

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 5: **Neubau**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

An meinen Schulweg erinnere ich mich noch genau. Abgesehen von den ersten Metern entlang einer lärmigen Durchfahrtsstrasse führte er durch ein typisches Zürcher Wohnquartier mit stattlichen Häuserblöcken, ruhig und von viel Grün gesäumt. Bald wusste ich, welche Kinder in welchen Wohnungen lebten, wo die abenteuerlichsten Innenhöfe lagen und welche Schleichwege die besten waren.

Währenddem wir das ganze Quartier kreuz und quer durchstreiften, beneidete ich meine Mitschülerinnen insgeheim um ihre vielen Spielkameradinnen in nächster Umgebung – und um ihr Revier, das übergangs- und scheinbar endlos durch Siedlung um Siedlung führte.

Zwei Qualitäten von Genossenschaften lernte ich so schon früh kennen, ohne mir dessen bewusst zu sein. Heute weiss ich, dass die von mir damals erlebten Vorzüge – Familienfreundlichkeit und attraktive Aussenräume – auch heute noch den gemeinnützigen Wohnungsbau prägen und dass weitere hinzukommen, zum Beispiel günstige Mieten, Mitbestimmung und sozialer Austausch. Heute kann ich das, was ich damals spürte, durch Wissen ergänzen. Wesentlich für mich aber ist: es bleibt eine Herzensangelegenheit. Denn beim gemeinnützigen Wohnungsbau geht es um Menschen und Werte. Er ermöglicht eine hohe Wohn- und Lebensqualität und hat bewiesen, dass er neuen Herausforderungen wie ändernden Wohnbedürfnissen und höheren ökologischen Anforderungen mit viel Innovationskraft begegnet. Das zeigen auch die genossenschaftlichen Neubauprojekte, die wir Ihnen in diesem Heft vorstellen. Ich freue mich deshalb, künftig als Redaktorin für *Wohnen* die spannenden Entwicklungen des genossenschaftlichen Wohnens und Bauens zu begleiten und so ein persönliches Interesse mit einem beruflichen zu verbinden.

Übrigens wohne ich mittlerweile selber in einem Genossenschaftsquartier in Zürich, mit viel Grün und vielen Kindern. An ihren Schulweg wird sich meine Tochter einmal gerne erinnern.

Liza Papazoglou, Redaktorin  
 wohnen@wbg-schweiz.ch



**Titelbild:**  
 Drei gestapelte Gebäudetypen bilden die «Collage Urbain» in Champigny bei Paris – die innovative Antwort des Architekten Edouard François auf eine schwierige Umgebung.

Bild: Paul Raftery

## 5 AKTUELL

### NEUBAU

- 10  **INTERVIEW**  
 Rechtsanwalt Roland Hürlimann über die revidierte Norm SIA 118
- 15  **NEUES SELBSTBEWUSSTSEIN IN ZÜRICH NORD**  
 ASIG stellt Ersatzneubausiedlung «Living 11» mit 156 Wohnungen fertig
- 20  **EINE RUNDE SACHE**  
 Gewobag arrondiert mehrere Areale und ermöglicht so grössere Neubauprojekte
- 24  **SOZIALES WOHNEXPERIMENT IN GENÈVE**  
 Mitten in der Stadt bauen zwei Genossenschaften und eine Genfer Stiftung eine Siedlung mit 300 «Social Lofts»
- 29  **WAS DER WIND SÄT**  
 Wie Architekt Edouard François Biodiversität in die Stadt bringt und warum er den Sozialwohnungsbau abschaffen will

## 35 BÜCHER

## 37 VERBAND

## 42 WEITERBILDUNG

## 45 RECHT

## 46 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

## 47 ANNO